

Auf dem Weg zu dir

Einleitung / Einladung

Ich möchte heute mit einer wunderbaren Einladung in die Predigt starten:

BEAMER/// Einblenden Psalm 139,2-5

Ich sitze oder stehe auf, so weißt du es; du verstehst meine Gedanken von ferne. Ich gehe oder liege, so bist du um mich und siehst alle meine Wege. Denn siehe, es ist kein Wort auf meiner Zunge, das du, HERR, nicht alles wüsstest. Von allen Seiten umgibst du mich und hältst deine Hand über mir.

Gott sieht dich. Er hat dich jetzt in diesem Moment im Blick. Er sieht dich schon dein ganzes Leben lang. Ob du sitzt oder stehst -Gott sieht dich. Er versteht deine Gedanken. Gott hat Interesse an dir und hört dir gerne zu! Ob du gehst oder liegst, er ist dir nahe. Er ist mit dir unterwegs und begleitet dich. Er sieht alle deine Wege. Von allen Seiten umgibt er dich und hält seine Hand über dir.

Und so, wie er dich im Blick hat und dich umgibt, dich begleitet, lädt er dich ein, auch auf ihn zu schauen, auf ihn zu hören, er möchte dir Gedanken aus seinem Herzen mitteilen und auch ihm zu folgen.

Im Neuen Testament finden wir immer wieder die Einladung Jesus: folge mir nach

Mk 2,14

Und als er vorüberging, sah er Levi, den Sohn des Alphäus, am Zoll sitzen und sprach zu ihm: Folge mir nach! Und er stand auf und folgte ihm nach.

Diese Einladung Jesu ist Ausdruck seiner Liebe!

Mk 10,21 Und Jesus sah ihn an und gewann ihn lieb und sprach zu ihm: ... komm, folge mir nach!

Joh 1,43 Am nächsten Tag wollte Jesus nach Galiläa ziehen und findet Philippus und spricht zu ihm: Folge mir nach!

Wir sind eingeladen auf eine Reise, auf einen Weg.

Getrieben ist Gott bei dieser Einladung von seiner Liebe zu dir und was gibt es schöneres, als auf diese Einladung letztlich mit Anbetung zu reagieren. Darin bündelt sich alles.

Etwas besonders kostbares ist es für viele Christen, auf diese Einladung Gottes zu reagieren. Die Taufe ist solch ein Ort, aber viele haben es als besonders kostbar erlebt, in einem Gebet mit einer anderen Person auf diese Einladung Gottes zu reagieren und die Nachfolge zu beginnen. Es ist und bleibt etwas geheimnisvolles und etwas ganz individuelles, wie sich die Nachfolge dann in deinem Leben ausdrückt. Ich möchte heute einladen, wenn du auf diese Einladung Gottes reagieren möchtest, dass du nachher im Gottesdienst zu mir oder einer anderen Person aus dem Gebetsteam kommst. Dann können wir gemeinsam im Gebet darauf reagieren.

Nun gilt die Liebe Gottes nicht nur uns, die wir hier versammelt sind. Gott liebt die ganze Welt jeden der 8 Milliarden Menschen. Sie sind eingeladen, zu reagieren und sich auf die Reise mit Gott zu machen. Und Gott ist auf dem Weg zu diesen Menschen. Er hat immer wieder die einzelne Person vor Augen, deshalb sprechen wir in unserem Jahresmotto von auf dem Weg zu dir. Was gibt es natürlicheres für diejenigen, die mit Gott unterwegs sein wollen, als auch auf dem Weg zu denjenigen zu sein, die Gott liebt, die Nöte haben, in denen Gott diesen Menschen begegnen möchte. Es ist gut, einfach da zu sein, wo die Menschen sind, sie zu sehen und ihnen zuzuhören. Sie zu begleiten, sie zu lieben.

Das war auch die Reise Jesu und auch sie begann mit einer öffentlichen Reaktion, mit einer Taufe.

Matthäus 3, 13 bis 17

Derzeit kam Jesus aus Galiläa an den Jordan zu Johannes, dass er sich von ihm taufen ließe. Aber Johannes wehrte ihm und sprach: Ich bedarf dessen, dass ich von dir getauft werde,

und du kommst zu mir? Jesus aber antwortete und sprach zu ihm: Lass es jetzt geschehen! Denn so gebührt es uns, alle Gerechtigkeit zu erfüllen. Da ließ er's geschehen. Und als Jesus getauft war, stieg er alsbald herauf aus dem Wasser und siehe, da tat sich ihm der Himmel auf und er sah den Geist Gottes wie eine Taube herab fahren und über sich kommen. Und siehe, eine Stimme vom Himmel herab sprach: Dies ist mein lieber Sohn, an dem ich Wohlgefallen habe.

Millionen Christen aus der ganzen Welt besuchen die Stelle am Jordan, wo man vermutet, dass Jesus sich hat taufen lassen, weil sie ihm nachspüren und ihm nachfolgen wollen. Sie bestaunen den Ort und vergegenwärtigen sich den Moment der Taufe Jesu, in dem eine Stimme aus dem Himmel spricht: „Dies ist mein geliebter Sohn, an dem ich Wohlgefallen habe.“ Was für ein Moment, was für ein Start für dieser Reise. Von hier aus machte er sich auf den Weg zu dir.

Was für eine großartige Bestätigung gibt Gott Jesus hier mit auf den Weg in seinen Dienst! Er weiß sich von Gottes Liebe getragen, Gott hat sein Wohlgefallen an ihm, obwohl er noch gar nicht in den Dienst gegangen ist. Die Annahme Gottes und sein Wohlgefallen hängt also in keiner Weise von seiner Leistung und seinem Einsatz ab.

Und dasselbe gilt ja auch für uns! Wir sind Gottes Söhne und Töchter, wie es im Johannesevangelium heißt: „Allen aber, die ihn aufnahmen, gab er die Macht, Gottes Kinder zu sein!“

oder Paulus schreibt an die Römer in Kap. 8, 14 – 16 Denn welche der Geist Gottes treibt, die sind Gottes Kinder. Denn ihr habt nicht einen knechtischen Geist empfangen, dass ihr euch abermals fürchten müsset, sondern ihr habt einen kindlichen Geist empfangen, durch den wir rufen: „Abba, lieber Vater! Der Geist selbst gibt Zeugnis unseren Geist, dass wir Gottes Kinder sind!“

Das Fundament unseres Lebens ☒ die bedingungslose Annahme Gottes, mit der Gott sowohl Jesus umhüllt und in die wir durch Jesus mit hineingenommen sind.

„Vollkommen geliebt“ Das erscheint doch als die perfekte Ausrüstung, um nun loszugehen, um uns auf den Weg zu unseren Mitmenschen zu machen und das zu teilen, was das Glück unseres Lebens ist. Wenn du dein Leben an Gott übergibst, dann wirst du auch so glücklich sein wie ich! So versuchen manche, ihre Mitmenschen für ein Leben mit Gott zu gewinnen.

Was denkt ihr, wie es jetzt weiter geht?

Jesus war getauft worden und wurde vom heiligen Geist erfüllt. Das steht für die besondere Gegenwart Gottes im Innersten des Lebens. Jesus war also frisch erfüllt vom heiligen Geist und dann heißt es:

Da wurde Jesus vom Geist in die Wüste geführt, damit er von dem Teufel versucht würde. Und da er 40 Tage und 40 Nächte gefastet hatte, hungerte ihn. Und der Versucher trat zu ihm und sprach: Bist du Gottes Sohn, so sprich, dass diese Steine Brot werden. Er aber antwortete und sprach: Es steht geschrieben „Der Mensch lebt nicht vom Brot allein, sondern von einem jedem Wort, das aus dem Mund Gottes geht.“ 5 Da führte ihn der Teufel mit sich in die heilige Stadt und stellte ihn auf die Zinne des Tempels 6 und sprach zu ihm: Bist du Gottes Sohn, so wirf dich hinab; denn es steht geschrieben: »Er wird seinen Engeln für dich Befehl geben; und sie werden dich auf den Händen tragen, damit du deinen Fuß nicht an einen Stein stößt.« 7 Da sprach Jesus zu ihm: Wiederum steht auch geschrieben: »Du sollst den Herrn, deinen Gott, nicht versuchen.« 8 Wiederum führte ihn der Teufel mit sich auf einen sehr hohen Berg und zeigte ihm alle Reiche der Welt und ihre Herrlichkeit 9 und sprach zu ihm: Das alles will ich dir geben, wenn du niederfällst und mich anbetest. 10 Da sprach Jesus zu ihm: Weg mit dir, Satan! Denn es steht geschrieben: »Du sollst anbeten den Herrn, deinen Gott, und ihm allein dienen.« 11 Da verließ ihn der Teufel. Und siehe, da traten Engel herzu und dienten ihm.

Jesus wird ganz zu Beginn seines Weges direkt mit der Realität dieser Welt konfrontiert: hier regiert die Eigensucht und das Böse. Dass es zu den Spielregeln dieser Welt gehört, dass ein jeder sich selbst der Nächste ist und für sich sorgt. Jesus soll aufgehalten werden, sich auf den Weg zu den Menschen zu machen, indem er für seine Macht, seine Sicherheit und seine

Versorgung sorgt. Mach dich doch nicht von Gott abhängig, sondern richte dich in den Gegebenheiten dieser Welt ein, ist die Botschaft des Versuchers.

Aktuell ist Fastenzeit, aber ganz alleine in der Wüste zu sein hat ja noch eine ganz andere Dimension: Da bin ich ja auch alleine mit mir. Keine Reize, die Unruhe oder Gedanken in mir überlagern. Und als ob das nicht genug wäre, erfährt Jesus noch eine krassere Dimension: Jesus wird versucht und das Thema ist genau das, was ich eben als das Fundament des Lebens bezeichnet habe. „Bist du Gottes Sohn“, dann benutze doch deinen Status, um dich in dieser Welt einzurichten.

1. Steine zu Brot -- versorge dich!
2. Tempel Absturz -- Versuche Gott alle drei Punkte näher ausführen
3. Alle innerweltliche Macht - Anbetung

Gott ist in der Taufe bedingungslos in die Vorleistung gegangen, indem er seine Liebe und sein Wohlgefallen erklärt hat. Aber jede Liebesbeziehung kann sich nur dann entfalten, wenn es einen Response von Seiten des Geliebten gibt.

Siehe Heiratsantrag: Ich liebe dich, willst du meine Frau, mein Mann werden? Wie ist es mit deiner Erklärung zu mir?

Liebe ist ein gegenseitiges Beziehungsgeschehen und braucht die bedingungslose Erklärung von beiden Seiten.

Jesus weist die Versuchungen zurück! Er macht deutlich, dass sein Fundament einzig und allein in der Sohnschaft liegt und er seine Kraft aus der Anbetung des Vaters bezieht. Das tut er ja auch immer wieder, indem er sich in die Stille zurückzieht und die Gemeinschaft mit dem Vater sucht. Diese Innigkeit zwischen dem Vater und ihm gibt ihm die Kraft, sich dann wieder auf den Weg zu den Menschen zu machen. Ja, und ich glaube, dass Jesus hier in der Wüste den Themen begegnet ist, die Menschen schon immer von Gott trennen wollten. Er selbst praktiziert Nachfolge, bleibt an dem dran, was er glaubt und in der Taufe bekannt hat.

Ich sehe eine Gefahr darin, dass Kirche aus wirtschaftlicher Perspektive Glaube vermarkten will. Was gibt es schöneres, als die Tatsache, dass Gott die Menschen liebt? Dann überlegen man sich, wie man den Glauben vermarkten kann, wie man ihn ins rechte Licht rücken kann, aber Jesus weiß um die Herausforderungen des Glaubens, um die Versuchungen, die von Außen kommen und dem, was einem immer noch in einem selbst begegnet.

Es gibt keine Selbstversorgung, es gibt keine Macht, die wir uns sichern könnten und es gibt nichts in dieser Welt, das anbetungswürdig wäre. Wir können uns nur immer wieder an den Vater wenden, ihn anbeten und von ihm unsere Lebenskraft geschenkt bekommen. Dieses Leben in der Gemeinschaft mit Gott ist es einfach wert, mit anderen geteilt zu werden. Wir wissen doch, wie sehr sich Gott nach den Menschen sehnt und er auf jeden einzelnen wartet. Wir können ihn ehren und ihm unsere Liebe zeigen, indem wir die Menschen um uns herum auf ihn aufmerksam machen! Machen wir uns auf den Weg!!!

Alwin, einer unserer Mitarbeiter, hat sehr viel im Bruns und auf dem Sol Dekk gearbeitet. Da kam es immer wieder zu richtig guten Zeiten , besonders nach dem Feierabend tief in der Nacht, mit den anderen Mitarbeitern der Gastronomie. Einer der Kollegen sagte dann zu ihm: „Seitdem ihr (vom Bruns) hier seid, reden wir immer wieder über den Glauben! Nicht nur mit euch, sondern auch, wenn ihr nicht da seid, dreht es sich immer wieder um dieses Thema!“

Ende muss noch formuliert werden.

*Das ist ja das, was wir uns wünschen, dass wir mit den Menschen über die wirklich wichtigen und persönlichen Fragen des Lebens ins Gespräch kommen.*

*Wir wissen aber auch, meist aus der eigenen Erfahrung, wie schwierig es sein kann, authentisch über den Glauben zu reden und das zu leben, was Jesus uns aufgetragen hat, wenn er ganz am Ende des MatthäusEvangeliums sagt: Geht hin in die ganze Welt und predigt das Evangelium der ganzen Schöpfung!*